

Dezember 2020

Newsletter



Stern der Sehnsucht

Stern der Sehnsucht,
hoch am Himmel,
leuchte hell durch dunkle Nacht.
Bringe allen Menschen Hoffnung,
die dein sanftes Licht bewacht.

Weck die Hoffnung in den Herzen,
Derer, die vom Hass zerstört,
dass ein jeder von uns Menschen,
noch das Lied der Liebe hört.

Hass und Liebe sind die beiden
Pole der Unendlichkeit
und wir Menschen wandern alle
durch die Zeit zur Ewigkeit.

Lass uns mit dem Herzen sehen,
unsern Weg durch Raum und Zeit,
lass uns nicht verloren gehen
in der kalten Dunkelheit.

Nur die Liebe kann verhindern, dass wir für immer in der Unendlichkeit des Seins
verloren gehen.

(Raina Jeschke)



Wir wünschen Ihnen frohe und besinnliche Weihnachtstage sowie für das neue Jahr alles Gute!

Sibylla Baumann mit dem Team des stationären Hospizes

Einläuten der Adventszeit. Kranzbinden im Hospiz

Tausend Kerzen können von einer Kerze zum Brennen gebracht werden, dennoch wird das Leben der Kerze dadurch nicht verkürzt. Glücklich sein und Liebe werden niemals weniger, wenn sie mit anderen geteilt werden.

(Buddhistische Weisheit)

Die ersten Weihnachtslieder klingen durch den Raum, der Duft von Tannennadeln und Glühwein liegt in der Luft und ein Teller mit weihnachtlichem Gebäck lädt in der Woche vor dem ersten Advent zum Verweilen im Wohnzimmer des Hospizes ein. Sich ausruhen steht dabei nicht unbedingt im Vordergrund.

Die Mitarbeiterin Julia Süßner zeigt auch dieses Jahr, wie man selbst einen wunderschönen Adventskranz oder ein Adventsgesteck herstellt. Mit Unterstützung durch die ehrenamtliche Hospizbegleiterin Corinna Fuchsfischer gestalten Hospizgäste nach eigenen Wünschen und Ideen ihren Adventskranz, den sie im Anschluss stolz ins Zimmer mitnehmen dürfen.



Dabei stehen neben verschiedenen Zweigen, welche liebenswerter Weise eine von Julia Süßner befreundete Floristin zur Verarbeitung spendete, Kugeln, Bänder, Zapfen, getrocknete Apfelscheiben, Zimtstangen und Lichterketten zur Dekoration der Kränze bereit. Ein I-Tüpfel bildet das „Schneespray“, wodurch zum Schluss punktuell tolle Akzente gesetzt werden.

Gerade der Duft der Tannenzweige und die heimelige Stimmung durch die Lichterketten berührt auch die Gäste, die an diesem Nachmittag nicht im Wohnzimmer dabei sind und selbstverständlich ein Gesteck ins Zimmer gebracht bekommen.

Nach dem geschäftigen Treiben lassen wir den Abend mit Gesprächen über das Schenken und Beschenkt werden in den verschiedenen Generationen ausklingen.





Der Duft der Dinge ist
die Sehnsucht, die sich in
uns nach sich erwecken.

(Christian Morgenstern)



Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für das gelungene Einstimmen in die Weihnachtszeit!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Weihnachtsbäckerei: Plätzchen backen im Hospiz

Das Plätzchen backen gehört zu der Weihnachtszeit dazu, so auch im Juliusspital Hospiz!

Als fester Programmpunkt im Dezember wird in der ersten Adventswoche das Wohnzimmer in eine Backstube verwandelt. Renate Juks, die seit vielen Jahren ins Hospiz kommt und uns mit viel Liebe für das Backen und Kochen unterstützt, hat bereits im Vorfeld den Teig zubereitet. So können die Hospizgäste nun, je nach Kräften, Lust und Laune den Teig ausrollen, verschiedene Motive ausstechen oder Plätzchen formen.

Es sind aber genauso auch die Hospizgäste willkommen, welche sich das Spektakel lediglich ansehen und die Gesellschaft genießen möchten. So kommen beispielsweise viele Erinnerungen aus der Kindheit hoch, es wird über Lieblingsorten gesprochen, die Augen beginnen zu strahlen. Zusätzlich zieht durch das ganze Haus der Duft von frisch gebackenen Plätzchen. Die ersten werden bereits vor dem Auskühlen und Verräumen probiert.



Ein tolles Resultat von Vanillekipferl und Buttergebäck ist an diesem Nachmittag entstanden. So können die Hospizgäste die Leckereien in den kommenden Wochen zu ihrem Nachmittagskaffee genießen.

Ein herzliches Dankeschön richten wir an Renate Juks für die tolle Unterstützung und ihren liebenswerten Einsatz für unsere Gäste!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Akkordeon und Geige: Weihnachtliches Musizieren im Hospiz

„Ein Ehrenamt hat immer eine Signalwirkung nach außen“, so Winfried Fischer, der in der Regel einmal monatlich das Juliusspital Hospiz besucht.

Mit dabei hat er jedes Mal einen Koffer mit seinem Akkordeon. Vor acht Jahren kam der 63-Jährige, ehemals Sanitäter bei der Bundeswehr, über seine ehrenamtliche Tätigkeit als Hospizbegleiter des Hospizvereins Würzburg in Kontakt mit dem Hospiz.

Im Rahmen dieser Begleitung „hat mich die Sr. Ursula von den Ritaschwestern mit ihrer charmanten Art überzeugt, als Akkordeonspieler hier tätig zu werden“.



Im Wechsel bringt Herr Fischer dabei verschiedene Musikanten mit. So

auch heute. Zusammen mit seiner ehemaligen Arbeitskollegin Frau Dr. med. Angela Fotr-Thomas an der Geige werden neben den bewährten Schlagern und Volksliedern wie „Aber dich gibt's nur einmal für mich“ oder „Amazing grace“ passend zur Adventszeit einige bekannte Weihnachtslieder gespielt. Spätestens bei „Stille Nacht, heilige Nacht“ sind die Zuhörer in ihrer eigenen Welt verzaubert. Damit die Musik durch das gesamte Haus klingen kann, sitzen Hospizgäste und Mitarbeiter im Eingangsbereich des Hospizes neben dem bereits geschmückten Weihnachtsbaum und der aufgestellten Krippe. Wie sonst bei diesem musikalischen Angebot üblich, verzichten wir heute auf das Mitsingen und können uns stattdessen vollkommen der Musik hingeben. Gerade durch die Kombination mit der Geige wird heute eine besondere, festliche Stimmung erzeugt.

Zusätzlich werden nach jedem zweiten Lied, immer der Jahreszeit entsprechend, von der Sozialpädagogin des Hauses kurze Geschichten oder Gedichte vorgetragen. Dies hat sich zu einem ganz praktischen Ritual entwickelt, weil dadurch zwischen den

Erst wenn Weihnachten
im Herzen ist, liegt
Weihnachten auch in der
Luft.

(William Turner Ellis)





Hunde leben ständig im
Hier und Jetzt. Sie
empfinden eine Fülle von
Gefühlen – und jedes
Gefühl ist Ausdruck ihrer
Liebe.

(Cynthia Heimel)



Liedern eine kleine Pause zum Luftholen eingelegt werden kann. Ebenso traditionell klingt die musikalische Veranstaltung mit dem Lied „Guten Abend, gute Nacht“ aus.

Wir danken Herrn Fischer und Frau Fotr-Thomas recht herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement und freuen uns auf viele weitere musikalische Stunden im neuen Jahr.

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Hundeglück: Therapiebegleithündin Lucy im Hospiz

Es ist Dienstag, 15 Uhr, die Tür des Juliusspital Hospizes geht auf, vier schwarze Pfoten betreten das Haus. Lucy, die Labradorhündin und Anette Wolf des Therapiebegleithundeteams der Malteser in Würzburg werden schon sehnsüchtig erwartet. Nicht nur von den Hospizgästen, sondern natürlich auch vom Team des Hospizes. Die Begrüßung fällt von allen Seiten jedes Mal sehr euphorisch aus, Lucy wird mit Streicheleinheiten überschüttet.

Nach dem freudigen Empfang wird es dann aber ernst, Lucys' Aufmerksamkeit ist gefordert. Sie kommt nämlich aus einem bestimmten Grund in das Hospiz. Mithilfe der Anweisungen ihres Frauchens ist sie sofort im „Einsatzmodus“. Lucy ist nämlich ausgebildete ehrenamtliche Therapiebegleithündin. In diesem Jahr hat sie die Prüfung erfolgreich absolviert.



Seit Oktober 2019 kommen die beiden bereits zu uns, versprühen wunderschöne Momente und zaubern ein Strahlen in die Gesichter. Als Mitglied der Malteser ist Lucy dabei sehr leicht erkennbar, da sie bei ihrem Einsatz stets ihre „Arbeitskleidung“, ein spezielles mit Logo versehenes Hundegeschirr, trägt. Anette Wolf und Lucy besuchen in der Regel einige Gäste einzeln in ihren Zimmern, ein zufälliges Treffen auf dem Gang kommt aber auch immer wieder vor.

Aufgrund des Besuchsverbots im Frühjahr konnten uns die beiden viele Wochen nicht besuchen. Danach starteten sie mit dem Besuch eines Hospizgastes. Dieser



Gib dem Menschen einen
Hund und seine Seele
wird gesund.

(Hildegard von Bingen)



trauerte seinem in England lebenden Hund sehr nach, der seinen Erzählungen zu Folge sehr gut erzogen ist. So freute er sich außerordentlich über die Idee der Hundetherapie. Mittlerweile hat sich eine richtige Freundschaft zwischen den beiden entwickelt. Lucy kennt sogar den Weg zu dessen Zimmer im Hospiz auswendig.

Mit ihrem „Ein-Ohr-Bären“ im Maul läuft sie schnurstracks in die richtige Richtung. Neben Spaß und Freude, hat sich zwischen den beiden ein besonderes Ritual entwickelt. Herr G. legt ein Stück Apfel oder Karotte auf eines seiner Beine ab; Lucy erhält dieses „Leckerchen“ erst, wenn sie mit der dazu passenden richtigen Pfote dessen Bein berührt.

Neben solchen Begegnungen bereitet Anette Wolf aber auch mit anderen Sachen große Freude. So hat sie uns in diesem Jahr mehrfach kleine Aufmerksamkeiten zukommen lassen, die wir dann an unsere Hospizgäste verteilen dürfen. Neben Perlenengeln, kleinen genähten Kissen bringt sie heute, passend zur ersten Adventswoche, Schokoladennikoläuse mit. Lucys Bekleidung ist dafür natürlich perfekt abgestimmt. Das Hundegeschirr wurde nämlich gegen ein Tuch mit Nikolausmotiven ausgetauscht.



Die Einsätze des Therapiebegleithundeteams finden auf ehrenamtlicher Basis statt. Daher schätzen wir deren Arbeit umso mehr und sind sehr dankbar, dass wir zu den besuchten Einrichtungen gehören.

Sabrina Helmrich-Zimmermann

Mit Traumfängern für erholsame Nächte sorgen

Hin und wieder werden wir alle von schlechten Träumen geplagt. Um ihnen die Stirn bieten zu können, zeigte die ehrenamtliche Hospizbegleiterin Andrea Greiner den Hospizgästen, wie man auf einfache und schnelle Art einen Traumfänger selbst herstellen kann.



Nimm dir Zeit zum
Träumen, das ist der Weg
zu den Sternen.

(Alexander Herzen)



Schritt für Schritt und mit etwas Fingerfertigkeit entstanden wunderschöne Unikate.

Nach dem Aussuchen der passenden Materialien werden zunächst Perlen aufgefädelt und wie ein Netz um den Metallring gewickelt. Anschließend befestigt man die Federn und umwickelt zum Schluss den gesamten Ring nochmals mit einem Band, wodurch die Fäden fixiert werden.

Der Ursprung von Traumfängern liegt bei indianischen Völkern in Amerika, welche den Schutz vor bösen Träumen zum Ziel haben. Dies soll durch ein Verfangen in dem Netz inmitten des Kreises gelingen. Der Kreis stellt dabei den Kreislauf des Lebens als Zeichen für Einheit und Harmonie dar.

Auch die Perlen und Federn haben eine besondere Bedeutung, „denn, wenn sich doch einmal ein guter Geist und Traum im Netz verfangen sollte, so könnte er ganz einfach an den Perlen oder den Federn sanft und unbemerkt wieder zurück zum Schlafenden gleiten“. (Quelle: <https://www.die-goetter.de/was-ist-ein-traumfaenger-und-wo-kommt-er-her>; abgerufen am 16.11.2020).

So hoffen und wünschen wir uns, dass die Traumfänger nicht nur einen dekorativen Zweck, sondern auch ihren Sinn, und den Gästen gute und erholsame Nächte bescheren.



Wir bedanken uns wieder recht herzlich bei Andrea Greiner für die tolle Idee und ihren Einsatz für unsere Gäste!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Tagträume: Mit Bildern reisen wir an die Ostsee

Reisen, sich an neue Orte begeben ist in diesem Jahr durch die Corona Einschränkungen nicht so einfach umsetzbar wie wir es gewohnt sind. Daher freuen wir uns sehr, dass uns die ehrenamtliche Hospizbegleiterin Andrea Greiner mit Hilfe von vielen Fotos auf ihre Wanderung an der Ostseeküste mitnimmt und wir dadurch etwas träumen können.

Hierbei kommt der mobile Projektor „Queeck“ zum Einsatz, wodurch die Bilder unproblematisch an die Wand im Wohnzimmer des Hospizes geworfen werden können.



Zehn Tage lang war Andrea Greiner im Sommer unterwegs, acht Stationen liegen hinter ihr. In Stralsund beginnend erschließt sie zu Fuß die Orte Stahlbrode, Greifswald, Hanshagen, Wolgast, Koserow, Heringsdorf bis sie ihr Ziel Usedom erreicht. Oft in Wassernähe, an der Küste entlang verbringt sie sehr viel Zeit in der Natur, genießt den Augenblick und kommt dabei zu sich. Hierbei entstehen wunderschöne Aufnahmen und Landschaftsbilder, durch die wir uns so fühlen als wären wir just in diesem Moment vor Ort.

Aber auch kulturell hören und sehen wir unter anderem von der Ruine Eldena, ein ehemaliges Zisterzienerkloster im Greifswalder Ortsteil Eldena, welche durch den Maler Caspar David Friedrich bekannt wurde.

Des Weiteren staunen wir nicht schlecht als wir einen kleinen Einblick in die Sandfiguren Ausstellung zum Thema Mythen und Sagen in Usedom erhalten. Bis zu sieben Metern hohe über hundert Skulpturen aus Sand kann man sich anschauen. Neben verschiedenen Mythologien aus



unterschiedlichen Ländern sind auch bekannte Märchen dargestellt, unter anderem die vier Stadtmusikanten, der Froschkönig und die kleine Meerjungfrau.



Der Mensch kann

Wunder nur erleben,

wenn er bereit ist, sein

Herz und seine Augen für

sie zu öffnen.

(Augustinus von Hippo)





Wir können keine großen
Dinge vollbringen –
nur kleine, aber die mit
großer Liebe.

(Mutter Teresa)

Zum Abschluss des Vortrags kommen wir in den Genuss einer für die Region sehr typische, Vitamin C reiche Frucht Sanddorn, in zwei verschiedenen Varianten. Einerseits trinken wir einen Cocktail mit dem Namen „strahlende Sandra“, welcher aus Sanddornsaft, pürierter Aprikose, Rosmarin und Honig besteht und mit Mineralwasser, Apfelsaft oder Prosecco aufgegossen wird. Zum anderen präsentiert Andrea eine Sanddorn-Quark-Mousse.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Andrea Greiner sowohl für diesen wunderschönen Reisebericht, als auch für die Köstlichkeiten, die sie extra für uns vorbereitet hat. Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Trip.

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Den Tagen mehr Leben geben... : Angebote im Hospiz

Wir versuchen unseren Hospizgästen, deren Angehörigen und Besuchern durch verschiedene Angebote im Haus schöne Momente und gemeinsame Erlebnisse zu schenken. Anbei für Sie, liebe Leser, ein kleiner Überblick, was unsere Hospizgäste in den letzten Monaten alles erleben durften... zum Beispiel:

September: Arbeiten mit Ton, gemeinsames Backen und Genießen von Waffeln, gemeinsames Backen von Zwetschkuchen, Spielenachmittag, Musiknachmittag mit Akkordeon, Betthupferl, Zwiebelkuchen und Federweißer, Ostsee Reisebericht, Kochen von Kürbisquiche



Oktober: klassisches Konzert von zwei Musikstudenten, Spielenachmittag, Arbeiten mit Ton, Musiknachmittag mit Akkordeon, Betthupferl, gemeinsames Zusammensein mit Geschichten und Gedichten





November: gemeinsames Backen und Genießen von Waffeln, Herstellen von Traumfängern, Spielenachmittag, Betthupferl, Binden von Adventskränzen

Dezember: Backen von Plätzchen, Musiknachmittag mit Akkordeon und Geige, Arbeiten mit Ton, Basteln, Zubereiten von Pizza, gemeinsames Zusammensein mit Geschichten und Gedichten, Betthupferl



Ein großer Dank an alle, die diese Vielfalt an Angeboten möglich machen!

Sabrina Helmrich-Zimmermann

Der Winter ist da: Impressionen aus dem Hospiz

Der ideale Tag wird nie
kommen. Er ist heute,
wenn wir ihn dazu
machen.

(Horaz)



Aktuelles: Nachrichten aus dem Hospiz online

Warum auf den nächsten Newsletter warten bis Sie Neues aus dem Hospiz erfahren?
Es gibt noch eine andere Möglichkeit, um am Leben im Hospiz teilzuhaben.

Lesen Sie mehr und finden Sie aktuelle Nachrichten aus dem Hospiz auf unserer Internetseite www.juliusspital-hospiz.de unter **Aktuelles** oder auf der **Facebook-Seite der Stiftung Juliusspital** (facebook.de/StiftungJuliusspitalWuerzburg).

Gedenkfeier für die Verstorbenen im Hospiz

Abschied zu nehmen von einem lieben, nahestehenden Menschen schmerzt und stimmt traurig. Für viele Menschen ist es wichtig, in dieser Zeit nicht allein zu sein. Raum für Erinnerung zu schaffen, sich Zeit zum Gedenken und Innehalten einräumen kann Halt geben und Trost spenden. Wir wollen uns gemeinsam erinnern.

Samstag,

den 23. Januar 2021

15:00 Uhr

Ort:

St. Andreas Kirche

Breslauer Straße 24

Sanderau Würzburg





Spenden: So können Sie das Hospiz unterstützen

Einzelspende oder Patenschaft

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, den Betrieb der Einrichtung zu sichern. Sie können das Juliusspital Hospiz Würzburg als **Einzelspende oder mit einer Patenschaft** unterstützen.

Lesen Sie mehr unter:

<https://www.juliusspital-hospiz.de/unterstuetzung/spenden-patenschaft/index.html>

Spendenkontakt

Stiftung Juliusspital Würzburg

IBAN:

DE 18 7509 0300 0003 0155 30

BIC:

GENODEF1M05

Verwendungszweck: Hospiz



Hospiz-Siegel

Spenden Sie für das Hospiz in der Vinothek Weineck Julius Echter

Mit dem Kauf eines Siegels unterstützen Sie das Juliusspital Hospiz mit einem Euro. Es ist möglich ausschließlich das Hospiz-Siegel oder dieses in Kombination mit einem Produkt aus dem vielfältigen Sortiment in der Vinothek Wein-eck Julius Echter zu erwerben. Sie haben freie Weinauswahl und können natürlich auch Weinkühler, Weingut Juliusspital Fanartikel oder Weinessig und Weingelee mit einem Siegel ausstatten. Jeder Euro zählt und kommt direkt dem Juliusspital Hospiz zugute. Machen Sie mit!



Impressum:

Juliusspital Hospiz

Friedrich-Spee-Str. 28
97072 Würzburg
hospiz@juliusspital.de

Redaktion und Layout:

Sibylla Baumann
Elisabeth Förster
Sabrina Helmrich-
Zimmermann

Der bisherige Hospizwein wird durch das Hospiz-Siegel abgelöst. Der Restbestand des Hospizweines (2018 Würzburger Silvaner trocken in der Sonderedition Hospiz, 750 ml Bocksbeutel, 11,30 Euro) sowie das Hospiz-Siegel kann in der **Vinothek Weineck Julius Echter** (Koellikerstr. 1A / 97070 Würzburg) vor Ort erworben werden. **Lieferungen nach Hause** können über das Juliusspital Weingut bestellt werden (Tel. 0931 / 393 1400; weingut@juliusspital.de).

Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!